

# Meldungen

zusammengestellt von Karl-Heinz Krämer

## Lokale Verwaltung

Das Ministerium für lokale Entwicklung hat einen neuen Aktionsplan vorgelegt. Danach soll den 'Village Development Committees' (VDC) eine größere Verantwortung bei der Formulierung, Verwirklichung und Überwachung der lokalen Projekte übertragen werden. Bisher liegt diese Aufgabe noch bei den Ministerien für Education, Health, Agriculture sowie Housing and Physical Planning. Der Aktionsplan ist eine logische Folge der finanziellen Ausstattung der VDC mit jeweils 500.000 Rupien. Ähnliche Maßnahme der früheren kommunistischen NCP (UML)-Regierung waren seinerzeit von den heutigen Regierungsparteien auf das Heftigste kritisiert worden.

Jeder Abgeordnete des Repräsentantenhauses erhält danach 400.000 Rupien, jeder Abgeordnete des Oberhauses 250.000. Mit diesen Geldern sollen über die 'District Development Committees' (DDC) des jeweiligen Wahlbezirks der Abgeordneten Entwicklungsprogramme initiiert werden.

Die Städte Lalitpur (Patan), Pokhara und Biratnagar wurden offiziell zu Submetropolen erklärt. Als wichtigste Voraussetzungen hierfür sieht der 'Municipality Act' von 1991 eine Einwohnerzahl von über 100.000, ein jährliches Gesamteinkommen von über zwei Millionen Rupien, Elektrifizierung, Straßen, Trinkwasserversorgung und ein Kommunikationsnetz vor.

## 'Nepali Congress'

Der am 31. März in Janakpur geplante Parteitag des 'Nepali Congress' wurde aufgrund der aktuellen Regierungskrise auf unbestimmte Zeit verschoben. Auf dem Parteitag sollte es u.a. auch zu einer Ablösung für das Amt des Parteivorsitzenden kommen.

## Ex-Panchas

Eine totgeglaubte politische Richtung meldet sich offensichtlich zurück. Unter Führung von Uddhav Gautam wurde ein Komitee gebildet, daß eine Konferenz von 30.000 früheren Dorf- und Stadt-Panchayat-Vorsitzenden vorbereiten soll. Eingeladen werden auch jene Ex-Panchas, die heute in politischen Parteien aktiv sind. Ehemalige Vorsitzende von Distrikt-Panchayats und ihre Stell-

vertreter sollen als Beobachter zugelassen werden.

## Nachwahlen zum Unterhaus

Seit dem 15. November 1994 sind drei der 205 Parlamentssitze des nepalischen Unterhauses vakant. Die Ursache liegt darin, daß bei den letzten Parlamentswahlen drei Kandidaten — Man Mohan Adhikari (NCP (UML), Girija Prasad Koirala (Nepali Congress) und Lokendra Bahadur Chand (NDP) — in jeweils zwei Wahlbezirken siegreich waren. Die fälligen Nachwahlen in Sunsari (östliches Tarai), Kathmandu und Baitadi (westliches Bergland an der Grenze zu Indien) sollen nun endlich Mitte Juni abgehalten werden. Um die Probleme der Vergangenheit mit den fehlerhaften Wählerverzeichnissen auszuschließen, sollen erstmals Wahlausweise ausgegeben werden.

## Menschenrechte

Am 10. Januar verhaftete die Polizei im südöstlichen Tarai-Distrikt Morang im Zusammenhang mit Landstreitigkeiten zwei Angehörige des Magar-Volkes. Nach zwei Tagen im Polizeigewahrsam erbrach einer der Verhafteten, Dhan Bahadur Pulami Magar, Blut infolge schwerer Folterungen. Der Mann starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Mitte Februar kam es in den Distrikten Rolpa, Gorkha und Sindhupalchok zu Auseinandersetzungen zwischen der Bevölkerung und der Polizei. In Rolpa wurden mehrere Polizeiposten überfallen und Waffen und Munition gestohlen. Im Gorkha-Distrikt griffen etwa 300 Personen ein Büro des 'Small Farmers Development Project' (SFDP) an und setzten es in Brand. Im Sindhupalchok-Distrikt kam es zu Auseinandersetzungen, als die Polizei nach einem Verdächtigen suchte. In der Folge drang die Polizei in Häuser ein und verhaftete zahlreiche Personen, darunter auch Frauen, Kinder und ältere Menschen. Menschenrechtsorganisationen kritisierten die Vorgehensweise der Polizei. Es hieß, verantwortlich für die Ausschreitungen gegen die Polizei sei die von Dr. Baburam Bhattarai geführte ultra-linke 'United Peoples Front Nepal', die im 91er Parlament noch mit sechs Abgeordneten vertreten war, ehe sie vor den Wahlen von 1994 auseinanderbrach.

In diesem Zusammenhang wollen

neun Menschenrechtsorganisationen vom 1.-3. Mai in Kathmandu eine Konferenz zur Lage der Menschenrechte in Nepal abhalten. Das dafür gebildete Organisationskomitee steht unter der Leitung von Bishwa Kanta Mainali, dem Vorsitzenden des 'Forum for Protection of Human Rights' (FOPHUR).

## Bhutanische Flüchtlinge

Bhutanische Flüchtlinge — ca. 100.000 sitzen seit über fünf Jahren in Flüchtlingslagern Südostnepals fest — brachen am 17. Januar zu einem Friedensmarsch nach Thimpu, der Hauptstadt ihres Heimatlandes Bhutan auf. Die Marschierer wurden an der nepalisch-indischen Grenze von indischen Grenzkräften aufgehalten. Etwa 100 Personen, die dennoch weiterzogen, wurden von der indischen Polizei ebenso verhaftet wie eine Reihe von indischen Sympathisanten, die sich für die Friedensmarschierer einsetzten. Damit bezog Indien erstmals eindeutig Stellung im Flüchtlingsdrama. Als die nepalstämmigen Bhutaner 1990 aus ihrer Heimat vertrieben wurden, schleuste Indien sie unbehelligt nach Nepal weiter; jetzt, wo sie in ihre Heimat zurückziehen wollen, werden sie von Indien daran gehindert (siehe dazu auch den Bhutan-Teil dieser Ausgabe).

## Nepal und Indien

Der indische Außenminister Pranab Mukherji besuchte vom 26. bis 29. Januar Nepal und führte dabei sowohl Gespräche mit der nepalischen Regierung als auch mit den im Parlament vertretenen Oppositionsparteien. Diese Gespräche sollten den Weg ebnen für nepalisch-indische Kooperationsverträge im Bereich der Wasserressourcennutzung, die während des vom 10. bis 17. Februar dauernden Besuches von Premierminister Sher Bahadur Deuba offiziell getroffen wurden (siehe dazu separaten Artikel). Bereits am 29. Januar wurde ein umfassendes Abkommen über die Nutzung des westlichen nepalischen Grenzflusses Mahakali geschlossen. Damit wurde auch unter die lange Diskussion des Tanakpur-Projektes ein Schlußstrich gezogen. Bezüglich des erneut vorgetragenen nepalischen Begehrens der Erschließung einer Transitroute für den Handel mit Drittländern über Bangladesh erklärte sich Indien jedoch

lediglich bereit, darüber nachzudenken. Indien hat sich bisher stets einem derartigen Ansinnen Nepals widersetzt, weil hierdurch der nepalische Außenhandel weitgehend der indischen Kontrolle entzogen würde. Da das jetzige Abkommen zur Wasserressourcennutzung auf dem Konsens aller parlamentarischen Parteien beruht, ist mit größeren Protesten wohl kaum zu rechnen. Kritik kam nur aus der linksextremen Ecke.

Der bekannte Politologieprofessor Lok Raj Baral wurde zum neuen nepalischen Botschafter in New Delhi ernannt. Baral gilt als einer der besten Kenner der nepalisch-indischen Politik. Er hat in seinen jüngsten Publikationen eine stärkere Kooperation der beiden Länder als zwingend notwendig beschrieben.

### Nepal und Tibet

Die chinafreundliche Haltung Nepals in der Tibetfrage ist seit langem bekannt. Die Zeiten, als amerikanische Waffenlieferungen für die tibetischen Freiheitskämpfer unkontrolliert über den Flughafen von Kathmandu an die Nordgrenze geschafft wurden, gehören seit langem der Vergangenheit an. Seit die USA und nachfolgend der gesamte Westen sich China zugewandt haben und auf die Erschließung dieses unerschöpflichen Marktes hoffen, muß Nepal sich angesichts seiner prekären geographischen Lage zwischen den beiden asiatischen Großmächten Indien und China um chinesischen 'goodwill' bemühen. Ob Panchas oder demokratische Regierungen der 90er Jahre, ob 'Nepali Congress', NDP oder NCP (UML) die Regierung bilden, alle vertreten sie den gleichen Standpunkt, alle liefern sie tibetische

Flüchtlinge bedingungslos an die chinesischen Okkupanten aus. Der Haltung der Politiker entspricht die einhellige Stellungnahme der nepalischen Medien, die fast wöchentlich gegen die tibetischen Flüchtlinge zu Felde ziehen. Besonders groß ist der Aufruhr, wenn Tibeter gar versuchen, in Nepal eine politische Stellungnahme zur Besetzung ihres Landes und der dortigen Mißachtung der Menschenrechte durch die Chinesen zum Ausdruck zu bringen. "Wir sehen mit Freude, daß Nepals Führer bei den verschiedensten Anlässen wiederholt klargestellt haben, daß sie niemals erlauben werden, daß nepalisches Territorium gegen China genutzt wird", erklärte der neue chinesische Botschafter in Nepal, Zhuang Jiuhan kürzlich. Gelten die Menschenrechte, von denen Nepals Politiker bei jeder Gelegenheit sprechen, für die Tibeter nicht?

### Ethnische Gruppen

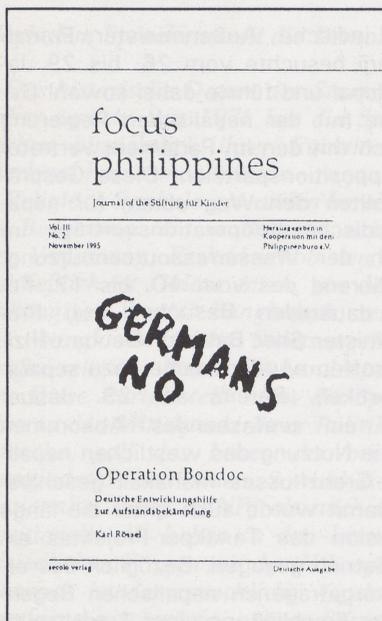
Die Feiern zum "Tag der nationalen Einheit" am Geburtstag Prithvinarayan Shaha, der vor über 250 Jahren die Einigung der damals zahlreichen Kleinstaaten und ethnischen Gebiete mit militärischer Gewalt einleitete, trafen auf Kritik aus den Reihen der ethnischen Organisationen. Suresh Ale Magar, einer der Führer des 'Janajati Mahasangh', des Dachverbandes der ethnischen Organisationen (siehe Südasiens 6/95), bezweifelte, daß Prithvinarayan die Nation tatsächlich geeint habe. Vielmehr habe der Herrscher des damaligen Kleinstaat von Gorkha ein größeres Nepal nur mit Gewalt, Verschwörungen, Verrat und Kompromissen geschaffen. Er habe nicht die Herzen der indigenen und eth-

nischen Gruppen gewinnen können. Die Siege Prithvinarayan Shaha hätten weder der unterdrückten armen Bevölkerung Gorkhas noch den indigenen Völkern der eroberten Staaten etwas gebracht. Prithvinarayan und seine Nachfolger hätten alles daran gesetzt, letztere zu bekämpfen und ihre jeweilige Sprache, Schrift, Literatur und Identität zu zerstören.

Die Regierung hat eine Kommission unter Leitung des Soziologen Santa Bahadur Gurung eingesetzt, die Vorschläge für eine Stiftung zur Verbesserung der Lage der diversen Nationalitäten unterbreiten soll. Ziel dieser Stiftung sollen der Schutz und die Förderung von Sprachen, Kulturen, Bräuchen und Traditionen der ethnischen Gruppen und rückständigen Bevölkerungsgruppen sein.

### Währung

Infolge der Krise der indischen Rupie ist auch die gekoppelte nepalische Währung unter Druck geraten. Anfang Februar fiel der Kurs gegenüber dem US-Dollar von 57,25 auf 60,30 Rupien. Da die Bevölkerung ein Ansteigen der Verbraucherpreise befürchtete, verlegten sich bessergestellte Kreise auf den Erwerb von Gold und Grundstücken. Der Kursverfall der nepalischen Rupie gegenüber dem US-Dollar wirkt sich nach Aussage von Finanzminister Ram Sharan Mahat positiv auf nepalische Exporte, aber negativ auf Importe aus anderen Ländern, ausgenommen Indien. Eine Abkoppelung von der indischen Rupie hält der Minister jedoch nicht für praktikabel. Bereits zu Panchayat-Zeiten hat Nepal mit derartigen Experimenten schlechte Erfahrungen gemacht.



Karl Rössel:

### Operation Bondoc

Deutsche Entwicklungshilfe zur Aufstandsbekämpfung

Herausgegeben von der  
Stiftung für Kinder, Freiburg und dem Philippinenbüro im Asienhaus, Essen

Seit den achtziger Jahren führt die Bundesregierung ihr größtes entwicklungspolitisches Projekt in den Philippinen ausgerechnet in einer Hochburg der NPA-Guerilla durch: der abgelegenen Bondoc-Halbinsel.

Wie Karl Rössel bei Recherchen vor Ort herausfand, fügt sich dieses 'Integrierte ländliche Entwicklungsprojekt' exakt in die Strategie der Aufstandsbekämpfung des philippinischen Militärs ein.

Dieser Band dokumentiert mit bislang unveröffentlichten internen Projektpapieren sowie Stellungnahmen von Beteiligten und Verantwortlichen einen entwicklungspolitischen Skandal ersten Ranges.

Bestellungen an:

**philippinenbüro e.V.** im Asienhaus

Bullmannau 11

45327 Essen

Tel: 0201 - 8303828

Fax: 0201 - 8303830

120 Seiten mit Abbildungen, DM 18,-  
secolo Verlag, D- 49074 Osnabrück  
ISBN 3-929979-26-8